

# OTC

## LESEN SIE AUF DEN SEITEN 12 BIS 16, WAS ES NEUES AUF DEM MARKT DER OTC- UND DER VERSCHREIBUNGSPFLICHTIGEN ARZNEIMITTEL GIBT.

**Magnesiummangel**-- Neben neuromuskulären Mangelerscheinungen wie Waden- und Zehenkrämpfen kann sich ein Magnesiummangel auch auf Nerven, Herz und Nieren negativ auswirken. Das teilt Verla Pharm unter Berufung auf ein Symposium der Gesellschaft für Magnesiumforschung Ende 2017 mit. Hier zeigten Experten, wie viele Patienten mit unterschiedlichsten Erkrankungen (z. B.

Hypertonie, Herzrhythmusstörungen) von einer Magnesiumtherapie profitieren könnten. Der Mineralstoff werde jedoch viel zu selten bei Diagnostik und Therapie berücksichtigt. Ein Problem sei zudem, dass selbst bei normalen Blutwerten die Möglichkeit eines intrazellulären Magnesiummangels bestehe. Dabei ist der Einsatz von Magnesiumpräparaten sicher, gut verträglich und



kostengünstig. Für die Therapie stehen organische Magnesiumverbindungen (z. B. Magnesium Verla®) zur Verfügung.



## Dyspepsie

**Homöopathie**-- Nux vomica D6 gibt es seit Kurzem mit Indikation (Nux vomica D6 DHU Glob. bei Erkr. d. Verdauungsorgane). Aktuell erfährt Brechnuss eine Renaissance, da Störungen der Verdauungsfunktionen zunehmen. Vielfach sind sie eine Quittung für Stress und ungesunde Ernährung. Bei Magenschmerzen, Übelkeit, Sodbrennen sowie Völlegefühl und Blähungen greift Nux vomica regulierend ein. Hauptindikation von Nux vomica D6 sind funktionelle dyspeptische Beschwerden, erklärt der Gastroenterologe und Homöopath Dr. Joachim Wernicke, Emil-Schlegel-Klinik, Rottenburg. Er empfiehlt das Mittel bei chronischer Obstipation, Typ-C-Gastritis oder unter Einnahme schleimhautreizender Medikamente.

*Quelle: Pressekonferenz „Wenn die Verdauung schlapp macht – Hilfe aus der Homöopathie“, DHU, Hamburg, Januar 2018*

## RÜCKENSCHMERZEN

**Multimodale Therapie**-- Trommsdorff weist in einer Pressemeldung darauf hin, dass neben Sport und Bewegung auch eine balanzierte Diät die Therapie chronischer Rückenschmerzen unterstützen kann. Denn in vielen Fällen ist eine Schädigung peripherer Nervenzellen die Schmerzursache. Diese sind prinzipiell regenerationsfähig, allerdings verläuft die Regeneration langsam. Studiendaten belegen, dass bei schmerzhaften Bewegungseinschränkungen im Bereich der Wirbelsäule die kombinierte Gabe von Uridinmonophosphat, Vitamin B12 und Folsäure (Keltican® forte) die Regenerationsprozesse unterstützen und die Lebensqualität verbessern können.

